

THEMA: Handball, 3. Liga Süd, Frauen

Unruhe rund ums Team des VfL Waiblingen

Trainerin Monika Haiber muss zum Saisonende Kerstin Zimmermann Platz machen, Torhüterin Tünde Nagy fällt fürs nächste Spiel aus

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

Es ist der nächste Nackenschlag für die Drittliga-Handballerinnen des VfL Waiblingen: Torhüterin Tünde Nagy fällt fürs Heimspiel gegen Bietigheim II mit einer Knieverletzung aus. Zudem wurde am Mittwoch, wie berichtet, bekannt, dass der Verein in der nächsten Saison nicht mehr mit Trainerin Monika Haiber plant. Viel Unruhe also, die das Team nicht gebrauchen kann.

Haiber sagt, sie und ihr Co-Trainer Thomas Rost seien überrascht gewesen, als ihnen von Vereinsseite der Abschied zum Saisonende mitgeteilt wurde. Nachfolgerin wird Kerstin Zimmermann. Von ihrem bisherigen Verein SF Schwaikheim (Württembergliga) wird als Co-Trainerin und Torhüterin auch Johanna Johansson zum VfL Waiblingen wechseln.

Zwar ist Monika Haiber die Enttäuschung anzumerken: „Es ist traurig, dass ich mit dieser Mannschaft nicht weiterarbeiten darf. Ich habe von ihr viel gelernt.“ Doch sie fügt hinzu, sie können die Entscheidung verstehen: „Waiblingen will neue Wege gehen. Da ist es legitim zu sagen, wir wollen auch ein neues Trainerteam.“ Für sie selbst sei es gut, so früh in der Saison Bescheid zu wissen. Jetzt könne sie sich in Ruhe neu orientieren.

Wenn ein Trainerwechsel öffentlich gemacht wird, bringt das Unruhe in ein Team. Beim VfL aber hat Haiber ein gutes Gefühl:

„Ich glaube nicht, dass die Entscheidung die Mannschaft so tangiert hat.“ Das wäre auch fatal, denn Waiblingen steht nur einen Platz vom ersten Abstiegsrang entfernt. Drei Punkte beträgt der Vorsprung auf den Drittletzten HSG Sulzbach/Leidersbach. Und der hat ein Spiel weniger absolviert als der VfL.

Ein anderes Problem hat der Württembergligist SF Schwaikheim: Er muss für die kommende Saison einen neuen Coach finden. Günter Kubach, der Kerstin Zimmermann einst zum Verein lotste, bedauert es zwar, dass die Trainerin nach Waiblingen wechselt. „Aber das ist ein normaler Vorgang. Ich habe dafür Verständnis.“ Überrascht sei er nur davon gewesen, dass es sie zurück zum VfL zieht. „Sie hat aber gesagt, nach vier Jahren bei uns sucht sie eine neue Herausforderung.“

Die Zusammenarbeit mit der Trainerin sei stets sehr gut gewesen. Und erfolgreich: Zimmermann führte Schwaikheim von der Bezirksliga bis in die Württembergliga. Derzeit steht der Aufsteiger für alle überraschend auf Platz eins. Zwar hält Kubach diese Spielklasse für eine „super Liga“ für die Sportfreunde. Gegen einen weiteren Sprung in die Baden-Württemberg-Oberliga hätte er jedoch nichts einzuwenden. Auch wenn's schwierig werden würde für die Sportfreunde: „Dann müssen wir uns verstärken.“ Viel Geld dafür habe der Verein allerdings nicht zur Verfügung.

Kubach sagt, er habe am Sonntag von Zimmermanns Entscheidung erfahren. Den frühen Zeitpunkt in der Saison findet er gut. Denn jetzt habe der Verein genügend Zeit, um sich nach einem Nachfolger umzuschauen. Kubach wünscht Kerstin Zimmermann für die neue Aufgabe in Waiblingen alles Gute: „Sie wird das schaffen.“

VfL Waiblingen (9. Platz, 6:12 Punkte) – SG BBM Bietigheim II (8. Platz, 6:10 Punkte; Freitag, 20.30 Uhr). Zuletzt kassierte Waiblingen beim Tabellenersten TSG Ketsch eine 25:30-Niederlage. Zwar wären ihr Punkte freilich lieber gewesen, sagt Monika Haiber. „Aber wir können mit dem Ergebnis gut leben.“ Denn gegen die Obermannschaft der Liga haben andere Teams schon schlimme Klatschen eingesteckt. Sehr zufrieden war die Trainerin des VfL Waiblingen mit dem Kampfegeist ihrer Mannschaft: „Die Einstellung hat zu 100 Prozent gestimmt.“

Doch es gab erneut personelle Rückschläge beim Drittligisten. Torhüterin Tünde Nagy musste mit einer Knieverletzung raus, sie wird im kommenden Spiel fehlen. Auch die ohnehin angeschlagene Simona Pilekova zog sich eine Verletzung am Fuß zu. Sie wird aber am Freitag wohl ebenso auf die Zähne beißen wie die ebenfalls angeschlagene Annika Bier.

Voraussichtlich muss Waiblingen die Partie gegen Haibers alten Verein SG BBM Bietigheim mit acht Feldspielerinnen und nur einer Torhüterin bestreiten. Die SG hat zuletzt beim 40:21-Kantersieg gegen Regensburg in der zweiten Mannschaft Erstliga-Spielerinnen eingesetzt. Haiber befürchtet wegen der WM-Pause der 1. Liga, dass zumindest Linda Mack und Stine Baun Eriksen auch gegen Waiblingen in der 3. Liga zum Einsatz kommen werden. „Bietigheim II braucht die Punkte.“ Ebenfalls sehr stark einzuschätzen ist die Ex-Bundesliga-Spielerin Annamaria Ilyes.

Dennoch sieht Monika Haiber den VfL Waiblingen nicht chancenlos im Heimspiel in der Rundsporthalle. „Ich glaube an diese Mannschaft. Mit einer Leistung wie gegen Ketsch können wir was holen.“



Die starke VfL-Torhüterin Tünde Nagy fällt fürs Spiel gegen Bietigheim II aus.

Bild: Steinemann

Wieder eine harte Nuss

Der SC Korb empfängt den starken Tabellennachbarn HSG Pforzheim

(sch). Nach dem Remis in Freiburg gilt es für die Drittliga-Handballerinnen des SC Korb die nächste harte Nuss zu knacken. Das Team erwartet die HSG Pforzheim.

SC Korb (4. Platz, 13:5 Punkte) – HSG Pforzheim (5. Platz, 10:8 Punkte; Samstag, 18.15 Uhr). Mit einem Punktgewinn hatte der Korber Trainer Jürgen Krause vor dem Auswärtsspiel bei der HSG Freiburg geliebäugelt, und so ist es dann auch gekommen – 22:22. „Ich bin hochzufrieden mit dem Unentschieden“, sagt er in der Rückschau. Denn in 60 Minuten war der Spielstand nur zweimal ausgeglichen gewesen: beim 2:2 und am Schluss. Ansonsten lag Korb mit bis zu fünf Toren zurück. Also war's ein glücklicher Punktgewinn. „Aber das Glück des

Tüchtigen“, ergänzt Krause.

In der ersten Hälfte „sind wir überhaupt nicht ins Spiel reingekommen“. Nach der Pause sei die Leistung zwar wesentlich besser gewesen. Dennoch habe das Team nicht das gezeigt, was es eigentlich könne. Dieses Manko machte das Team zur Freude des Trainers mit Kampfegeist wett.

Nun möchte das Team das letzte Heimspiel des Jahres gewinnen. Wie schon in Freiburg treffen der Tabellenvierte und der Fünfte aufeinander. Krause sagt, er habe großen Respekt vor den Gästen. Nicht zuletzt deshalb, weil die HSG Pforzheim gegen die Topteams Ketsch, Gröbenzell und Allensbach nur mehr oder weniger knappe Niederlagen eingesteckt hat. „Die Mann-

schaft hat einen sehr, sehr guten Rückraum.“ Herausragend sind Franziska Ramirez und Nastja Antonewitch, die auf der Mittelposition die Fäden zieht. Der SC-Trainer warnt zudem vor der „finken Linkshänderin“ Sophia Sommerrock. Zudem werde die gefährliche Kreisläuferin Marijana Markovic sehr gut eingesetzt. Zuletzt siegte die HSG dreimal in Folge.

Wie alle Spiele müsse Korb auch diese Partie in der Abwehr gewinnen. Eine schwierige Aufgabe: „Die Pforzheimerinnen spielen einen schnellen Handball und sind sehr beweglich.“ Ein Fragezeichen steht bei Korb noch hinter dem Einsatz von Jessica Krug. Sie hat Probleme mit der Schulter.

Restprogramm im Jahr 2015

■ Nach diesem Wochenende steht für den SC Korb und VfL Waiblingen jeweils das letzte Ligaspiel des Jahres auf dem Programm. Korb muss am Samstag, 12. Dezember, beim Ligaprimus **TSG Ketsch** antreten, Waiblingen am selben Tag beim **TV**

Mögingen.

■ Zum Jahresabschluss muss Waiblingen am Samstag, 19. Dezember, noch im Verbandspokal ran. Von 16 Uhr an geht's in der heimischen Rundsporthalle gegen den Landesligisten **SG BBM Bietigheim III**.

Die weiße Weste behalten

ASV Schorndorf

Ringern, Verbandsliga. Der Tabellenführer ASV Schorndorf, der kurz vor Meisterschaft und Aufstieg in die Oberliga steht, reist am Samstag zum Tabellen-sechsten AV Hardt. Gegen die Schwarzwälder möchten die ASV-Ringer ihre weiße Weste der Rückrunde behalten. Auf die leichte Schulter nehmen sie den Kampf nicht. Die Hinrundenbegegnung wurde in Schorndorf zwar deutlich gewonnen, doch stehen die Hardter in der zweiten Hälfte der Saison deutlich besser da. Interessant dürfte die Begegnung in der Gewichtsklasse bis 98 Kilogramm werden. Hier trifft der ASV-Routinier Orlík Meißner auf den bisher ungeschlagenen Tomislav Lavric. Auch der Schorndorfer Publikumsbleibling Marin Filip hat voraussichtlich eine spannende Aufgabe zu lösen. Mit Neculai Mihai sind die Gastgeber in seiner Gewichtsklasse stark besetzt. Wen die Schorndorfer gegen den bärenstarken Semih Boysan aufstellen werden, tüftelt das ASV-Trainergespann noch aus. Kampfbeginn ist am Samstag um 19.30 Uhr in der Artur-Bantle-Halle in Hardt. (chk)

Landesliga. Drei Saisonkämpfe sind es noch für den SC Korb. Nur noch rechnerisch kann das Team vom Meistertroph gestoßen werden. Vielleicht hat am Sonntag der Nikolaus schon den Meisterwimpel im Sack. Dann würde auf den Titelgewinn von Team II in der Bezirksklasse C (KG Korb II/Amstetten plus Ringer der TSG Backnang) gleich der nächste folgen. Der KVA Remseck war in der Vorrunde ein unbehaglicher Gegner und bringt seit Jahren immer wieder junge gute Athleten auf die Matte. Die Korber haben sich für Sonntag eine besondere Fanaktion einfallen lassen und möchten die heimische Ballspielhalle in ein rotes Meer aus Nikolausmützen tauchen. Jeder Zuschauer mit Mütze bekommt daher Tickets zum reduzierten Preis. Kampfbeginn ist um 17 Uhr. (rmr)

Beide Trainerinnen erwarten ein enges Derby

Handball-Württembergliga, Frauen: Der Tabellenzehnte SSV Hohenacker spielt gegen den Spitzenreiter SF Schwaikheim

(sch/pm). Wenn der Tabellenerste beim Zehnten antritt, ist die Favoritenrolle eigentlich ganz klar verteilt. Doch das Württembergliga-Derby zwischen den gastgebenden Handballerinnen des SSV Hohenacker und Spitzenreiter SF Schwaikheim wird eng werden. Da sind sich beide Trainerinnen sicher.

SSV Hohenacker (10. Platz, 8:10 Punkte) – SF Schwaikheim (1. Platz, 17:3 Punkte; Sonntag, 15.40 Uhr). Zwar seien sie nicht für die 24:32-Niederlage des SSV bei der HSG Strohlgäu verantwortlich gewesen. „Aber was die Schiedsrichter gepfiffen haben, war eine Frechheit“, zürmt die Hohenacker Trainerin Britta Volz. „Es war eigentlich ein harmloses Spiel.“ Dennoch habe es auf beiden Seiten „lächerliche Hinausstellungen“ und zudem zwölf Siebenmeter für die HSG und sogar 13 für die Gäste gegeben. Mit der Leistung ihres Teams, das ohne gelernte Kreisläuferin habe auskommen müssen, war Volz nur in der ersten Hälfte

zufrieden. „Danach hat gar nichts mehr gepasst. Wenn wir so viele technische Fehler gegen Schwaikheim machen, kriegen wir auch die Kontertore.“

Als Tabellenführer sieht Volz die Gäste im Derby in der Favoritenrolle. Trotzdem rechnet sich die SSV-Trainerin in eigener Halle Chancen aus. Zunächst müsse es darum gehen, das Spiel lange offen zu gestalten. Das sei möglich, „wenn unsere Abwehr gut steht und wir die Gegner nicht in die Nahwurfzone kommen lassen“. In den Griff bekommen müsse Hohenacker den starken Rückraum der SF, besonders die torgefährliche Annika Luckert. Zum Einsatz kommen werden beim Gastgeber auch Spielerinnen aus der zweiten Mannschaft.

Gegner Schwaikheim hat am Wochenende die erste Saisonniederlage kassiert – 24:27 gegen die SG Ober-/Unterhausen. „Wir waren richtig schlecht“, sagt die SF-Trainerin Kerstin Zimmermann, die den Verein zum Saisonende in Richtung VfL

Waiblingen verlassen wird. Sie hakt die Heimspiel-Pleite als Ausrutscher ab. Ohnehin sei sie sehr überrascht vom bisherigen Saisonverlauf. „Ich hätte nie im Leben dran gedacht, dass wir als Aufsteiger im Dezember auf Platz eins stehen.“ Vielleicht sei die Niederlage ein Dämpfer zum richtigen Zeitpunkt gewesen.

Im Derby in der Hohenacker Gemeindehalle wird sich zeigen, ob das Team zu seiner ganz großen Stärke, der mannschaftlichen Geschlossenheit, zurückfindet. „Wenn wir wieder zur Normalform auflaufen, müssten wir gegen eine Mannschaft aus dem hinteren Mittelfeld gewinnen“, so Zimmermann. Sie erwarte aber eine ausgeglichene und zudem hitzige Partie. Wie Oberhausen spiele Hohenacker mit einer sehr unangenehmen Deckung. „Und die Mannschaft holt oft Punkte in Heimspielen.“ Um zu siegen, müsse Schwaikheim alles in die Waagschale werfen. Das Team habe schon mehrmals bewiesen, dass es

auch kämpfen kann. Personalprobleme plagten die Sportfreunde nicht.

@ Ausschnitte auf zvw.de/sportvideos

SG Schorndorf (13. Platz, 0:20 Punkte) – SG Ober-/Unterhausen (9. Platz, 9:11 Punkte; Sonntag, 18 Uhr). Für das Schlusslicht gab es wieder keine Punkte. Mit 26:30 verlor Schorndorf bei der SG Obweil-Pattonville, zur Pause hatte das Team noch 14:10 geführt. „Leider hatten wir gegen Obweil nur eine gute erste Halbzeit“, analysiert Trainerin Sabine Berger. „Das reicht aber nicht aus, um das Spiel zu gewinnen. Zu viele klare Chancen wurden in der zweiten Hälfte nicht genutzt.“ Dies gelte es gegen Ober-/Unterhausen zu verbessern. Der Gegner sei schwer einzuschätzen, da er gegen Obweil sehr hoch verlor, aber zuletzt gegen den Tabellenersten Schwaikheim überraschend punktete. Schorndorf steht der komplette Kader zur Verfügung.

Deutscher Meister zu Schorndorf

Leichtathletik: Amtierender deutscher Zehnkampfer René Stauß wechselt zur SG

(pm). Die Leichtathletikabteilung der SG Schorndorf meldet erneut einen spektakulären Neuzugang: Der 28-jährige René Stauß, Deutscher Zehnkampfermeister 2014 (in diesem Jahr gab es keine Titelkämpfe) und Dritter der Studentenveltmeisterschaften in Südkorea, wird von der nächsten Saison an die Farben der SG tragen.

René Stauß, bislang LAV Tübingen, lebt in Stuttgart. Er arbeitet beim württembergischen Leichtathletikverband. Dort hat er im Laufe des Jahres auch die positive Entwicklung und die Erfolge der Leichtathletik in Schorndorf wahrgenommen. Nach einer ersten Besichtigung der Sportanlagen

und insbesondere des neuen Ulrich-Schatz-Sportzentrums war für den gebürtigen Winterlinger rasch klar, dass seine Karriere im Remstal weitergehen könnte.

Training mit der SG-Läufergruppe

Vor allem für die von keinem Zehnkämpfer geschätzten 1500 Meter erhofft René Stauß sich eine deutliche Leistungssteigerung, wenn er fortan mit der äußerst erfolgreichen Läufergruppe um die deutschen Spitzenathleten Hanna Klein, Marcel Fehr und Nicolai Christ trainieren kann. Mindestens

einmal pro Woche will er daher bei seinem neuen Verein vor Ort sein. Das übrige Training wird der Landeskaderathlet in Stuttgart absolvieren, wo sein Trainer Peter Rapp, ehemaliger deutscher Spitzenweitspringer, das komplexe Gesamttraining koordiniert.

8000 Punkte, die magische Zahl für jeden Zehnkämpfer. René Stauß will sie kommende Saison knacken und dafür wird er in den kommenden Monaten viel Trainingsschweiß vergießen müssen: im alten renovierungsbedürftigen Schorndorfer Stadion und im nigelnagelneuen Ulrich-Schatz-Sportzentrum.



Kommt zur SG: René Stauß.

Bild: Baumann